

Impulse zum EG

527 Die Herrlichkeit der Erden

Text: Andreas Gryphius 1650

Musik: 15. Jahrhundert; Heinrich Isaac „Innsbruck, ich muss dich lassen“
(um 1495) 1539, geistlich 1505 (EG 521)

Liedandacht

von Pfarrerin Dr. Karoline Rittberger-Klas (Tübingen),
SWR2 Lied am Sonntag am 17. November 2019

(Die Strophen wurden eingespielt, können aber auch gesungen werden. Die kursiv gedruckten Passagen können von einer weiteren Person gelesen werden.)

Die Herrlichkeit der Erden muss Rauch und Asche werden.

Düstere Worte – passend zum düsteren November mit seinen Feiertagen, die um Schuld, Tod und Trauer kreisen. Memento mori – bedenke, dass du sterben musst – so mahnen die Barockverse, die Andreas Gryphius zur Melodie eines alten Volksliedes gedichtet hat.

- EG 527,1 -

In den düster wirkenden Versen steckt aber durchaus auch Lebensbejahendes. Eigentlich, so verstehe ich Gryphius, handelt das Lied nämlich weniger vom Sterben als vielmehr vom Leben davor:

- EG 527,2 und 3 -

Worum geht es im Leben eigentlich? Wie soll ich leben, damit ich gut sterben kann? Ruhm, Wissen, reicher Besitz – all das wird im Angesicht des Todes unwichtig. Entscheidend ist dagegen die innere Einstellung zum Leben. Bin ich zufrieden mit dem, was ich bin und habe – egal, was und wieviel es ist? Dem hier die Welt zu enge, dem wird ein enges Grab zu weit. Für mich ist das der stärkste Satz des Liedes. Wer das Leben hier und jetzt gering schätzt, dem wird das Sterben schwer.

- EG 527,8 -

Nicht in der Vergangenheit oder in der Zukunft leben, sondern den Augenblick wahrnehmen und wertschätzen: Das ist die Kunst des Lebens, die auch beim Sterben hilft. Weil sie uns mit dem verbindet, der Leben und Sterben in der Hand hält. Oder, um es mit einem anderen Vers von Andreas Gryphius zu sagen:

*Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen;
mein sind die Jahre nicht, die etwa mögen kommen;
der Augenblick ist mein, und nehm ich den in acht,
so ist der mein, der Zeit und Ewigkeit gemacht.*

Ihm zu vertrauen – darin findet auch Gryphius Halt. Wohl dem, der auf ihn trauet – so heißt es in der letzten Strophe des Liedes:

- EG 527,10 -

(Quelle: www.kirche-im-swr.de, Autor*innen/SWR2)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.